

Kundgebung des *Hamburger Bündnisses gegen Rechts* gegen die NPD-Kundgebung am 26. Oktober 2007 – Redebeitrag von Wolfgang Kirstein

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,
liebe Freundinnen und Freunde,
wer für den Frieden kämpft, der muss auch gegen die Faschisten kämpfen, wann immer sie sich bemerkbar machen. Deshalb arbeitet das *Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung* im *Hamburger Bündnis gegen Rechts* mit und unterstützt dessen Aktionen nach Kräften. Deshalb spreche ich heute auch hier für das Forum.

Schmerzliche historische Erfahrungen belegen, was Antifaschistinnen und Antifaschisten schon immer gesagt haben: Faschismus bedeutet Krieg. Das faschistische Italien begann 1935 – sieben Jahre nach der vollständigen Machtübertragung an Mussolini – einen mörderischen Kolonialkrieg in Abessinien mit dem Einsatz chemischer Waffen und Hunderttausenden von Opfern. Die spanischen Faschisten unter Franco begannen ihren Kampf um die Macht 1936 gleich mit einem Militärputsch und einem barbarischen Bürgerkrieg, den sie nach drei Jahren, unterstützt von den faschistischen Regimen in Deutschland und Italien, mit einem Sieg über die von den *westlichen Demokratien* im Stich gelassene Spanische Republik beendeten. Die Warnung deutscher Antifaschistinnen und Antifaschisten “Wer Hitler wählt, wählt den Krieg!” bestätigte sich sechs Jahre nach der Übertragung der Macht an Adolf Hitler und seine Nazipartei mit dem Überfall auf Polen in grausamer Weise.

Deshalb ist uns die Lehre aus dem II. Weltkrieg bleibende Verpflichtung, die deutsche Antifaschistinnen und Antifaschisten nach der Befreiung Deutschlands durch die Anti-Hitler-Koalition formuliert haben: “Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!” Deshalb muss,

wer für den Frieden ist, gegen den Faschismus kämpfen. Aber auch das Umgekehrte gilt: Die *staatstragenden* Parteien – von CDU/CSU über FDP und SPD bis zu den Grünen – haben nach der *Wende* zielstrebig darauf hin gearbeitet, dass Deutschland wieder ein *normaler Staat* wird, der sich ohne Rücksicht auf die Lehren der Geschichte, auf Völkerrecht und Verfassung weltweit an Militäreinsätzen beteiligt: In Somalia, Jugoslawien und Afghanistan. Dadurch wurde auch Wasser auf die Mühlen der Neonazis geleitet. Für die war deutsche Weltgeltung schon immer erstrangiges Ziel.

Deshalb hilft das Eintreten und Argumentieren für den Frieden auch dem Kampf gegen die Neonazis. Deshalb haben wir heute morgen vor dem SPD-Parteitag demonstriert gegen weltweite Bundeswehreinätze, für den Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan sowie für atomare Abrüstung und gegen die *Teilhabe* der Bundesrepublik an den US-Kernwaffen in Europa.

Kampf gegen den Faschismus heißt immer auch: Entlarven der demagogischen Propaganda der Neonazis. In jüngster Zeit treten diese immer wieder mit massiver Kritik an der Außenpolitik der USA auf. Damit greifen sie die Ablehnung der Gewaltpolitik der USA durch die Mehrheit der Bevölkerung auf – zum Teil mit Argumenten, die von uns sein könnten. Aber: Die Neonazis kritisieren die US-Gewaltpolitik nicht, weil sie gegen Gewaltpolitik sind, sondern weil sie für eine von den USA unabhängige Gewaltpolitik Deutschlands sind. Das müssen wir bei unserem Bemühen um Aufklärung herausarbeiten.

Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg.
Ich danke für die Aufmerksamkeit.